

# Neue <sup>14</sup>C-Daten zu alten Funden aus Olfen

Jürgen  
Gaffrey

Kreis Coesfeld, Regierungsbezirk Münster

In den Jahren 2008 und 2009 wurden auf dem Gelände des geplanten Freizeitbades in Olfen-Kökelsum große Teile eines Siedlungs- und Bestattungsplatzes der Bronze- und Eisenzeit untersucht. Erste Ergebnisse konnten bereits kurz nach Grabungsende in einer eigenen Broschüre sowie in den AiW-Bänden 2009 und 2010 vorgestellt werden.

zeitliche Einordnung ermöglichte und die vor allem nach typologischen Gesichtspunkten und/oder fundplatzchorologischen Erwägungen datiert wurden. So wurde das rechteckige Gebäude (auf dem Grabungsplan »Gebäude D«, ca. 11 m x 7 m) der frühen Eisenzeit zugeordnet und das Langhaus (»Gebäude C«, ca. 32,5 m x 6 m) der mittleren Bronzezeit (Abb. 1).

Im Zuge der Fundaufbereitung wurden die Bodenproben der entsprechenden Pfosten gruben ausgeschlämmt und die Inhalte dem Archäobotanischen Institut der Universität zu Köln zur Bestimmung und Vorauswahl übermittelt. Hier stellte sich heraus, dass nur wenige Proben geeignetes verkohltes Material enthielten. In Abwägung von Probenqualität und Befundunsicherheit fiel die Wahl schließlich für Haus D auf F 929 (Pfosten in der östlichen Außenwand) mit dem Keimblattbruchstück einer Eichel (*Quercus spec.*) sowie für Haus C auf die Befunde F 854 (östlicher Pfosten des »Querriegels« im nördlichen Hausbereich) mit einer mutmaßlichen Frucht des Emmers (*Triticum cf. Dicocon*) und zwei unbestimmbaren Getreidebruchstücken (*Cerealia indet.*) und F 758 (nördlicher Firstpfosten) mit einer Frucht der Gerste (*Hordeum vulgare*).

Die Messungen der Proben erfolgten im Centrum voor Isotopenonderzoek der Universität Groningen (Niederlande) und erbrachten folgende Ergebnisse (die Kalibrierung aller hier vorgelegten <sup>14</sup>C-Daten erfolgte mit CalPal Online, Vers. 1.5):

- F 929 (Haus D): 2120 ± 35 BP (kalibriert 147 ± 49 BC),
- F 854 (Haus C): 3105 ± 35 BP (kalibriert 1374 ± 44 BC),
- F 758 (Haus C): 2095 ± 35 BP (kalibriert 119 ± 48 BC).

Die <sup>14</sup>C-Datierung von Haus D (Pfosten F 929) in das 2. Jahrhundert v. Chr. entspricht zwar nicht ganz der ersten Einschätzung auf typologischer Basis (frühe vorrömische Eisenzeit), passt aber letztendlich wesentlich besser in das Gesamtbild des Siedlungs- und Gräberfeldareals. Zum einen ist es für ein Haus der späten Eisenzeit eher nachzuvollzie-

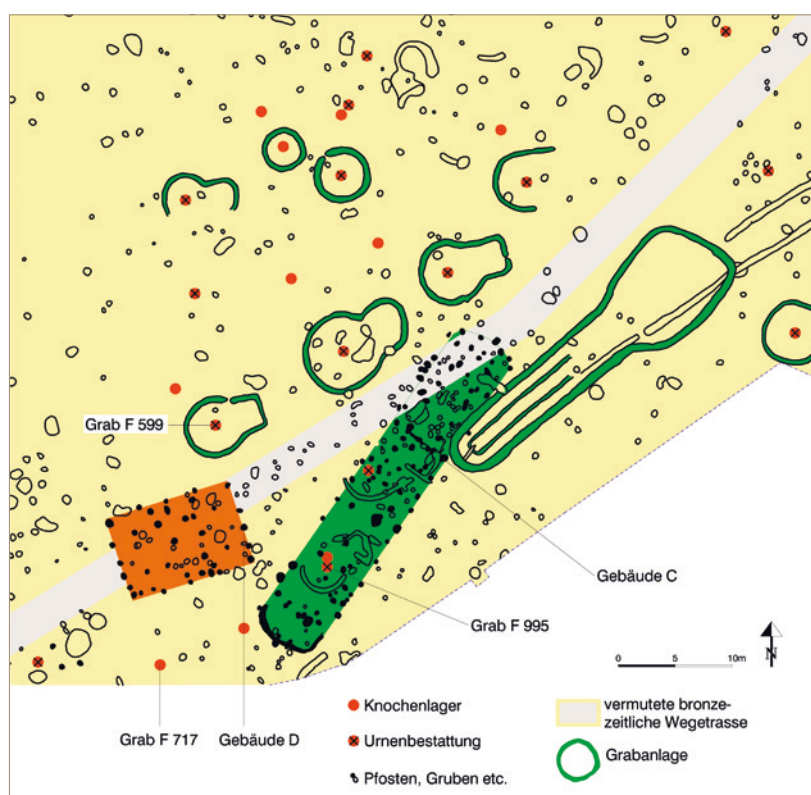


Abb. 1 Grabungsplan-ausschnitt mit den <sup>14</sup>C-datierten Befunden der Grabung Olfen-Kökelsum (Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen/P. Altevers, M. Esmysl).

Während der Grabung wurden allen relevant erscheinenden Befunden Bodenproben entnommen, die in erster Linie der archäobotanischen Untersuchung zugeführt werden sollen, darüber hinaus aber auch geeignetes Material für <sup>14</sup>C-Datierungen enthalten können. Da <sup>14</sup>C-Analysen mit relativ hohen Kosten verbunden sind, muss sich die Zahl möglicher Altersbestimmungen allerdings auf wenige ausgewählte Fälle von besonderem Interesse beschränken.

Dieses besondere Interesse bestand in Olfen zunächst bei den Hausgrundrissen, deren spärliches Fundmaterial allenfalls eine grobe

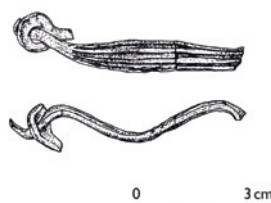


Abb. 2 Grab F 717: Knochenlager in »mannsgrößer« Grabgrube und Bronzefibel. Die Fundlage der Fibel ist im Profilschnitt mit einem X gekennzeichnet (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/U. Brieke, M. Esmjol; Zeichnung: LWL-Archäologie für Westfalen/M. Kloss).

hen, dass es keine erkennbare Rücksicht auf die spätbronzezeitlichen Gräberfeldstrukturen nimmt. Zum anderen gibt es in der Nähe des Hauses mehrere Gruben mit eindeutig spät-eisenzeitlichem Material, die nun einen direkten Bezug erlauben.

Mit der Einordnung von Haus D in die späte Eisenzeit besteht nun auch Klarheit über das Alter einer eisernen Lanzenspitze (s. Beitrag S. 74), die aus der Grube des süd-östlichen Eckpfostens (F 532) stammt.

Quellenkritisch bleibt allerdings festzuhalten, dass nicht zu klären ist, ob das datierte Material beim Bau des Hauses in die Pfostengrube gelangte oder bei seiner Aufgabe

(sofern der Pfosten zur Weiterverwendung(?) gezogen wurde). Weiterführende Überlegungen sollten also berücksichtigen, dass die »Lebens«-dauer eines Pfostenhauses – nach aktuellen Forschungen – durchaus 100 und mehr Jahre betragen kann.

Mit  $1374 \pm 44$  v. Chr. liegt das ermittelte  $^{14}\text{C}$ -Alter von Haus C (Pfosten F 854) exakt im erwarteten Zeitrahmen zwischen 1500 und 1200 v. Chr. und ist nahezu identisch mit der  $^{14}\text{C}$ -Datierung eines sehr ähnlichen Gebäudes in Rhede, Kreis Borken.

Demgegenüber fällt das Datum von  $119 \pm 48$  v. Chr. für den zweiten untersuchten Langhauspfosten (F 758) derart aus dem Rah-

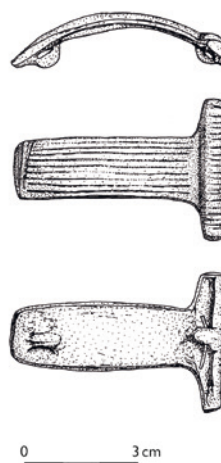
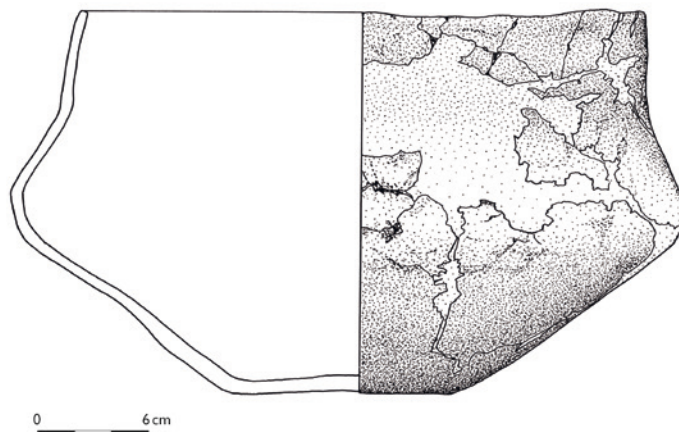
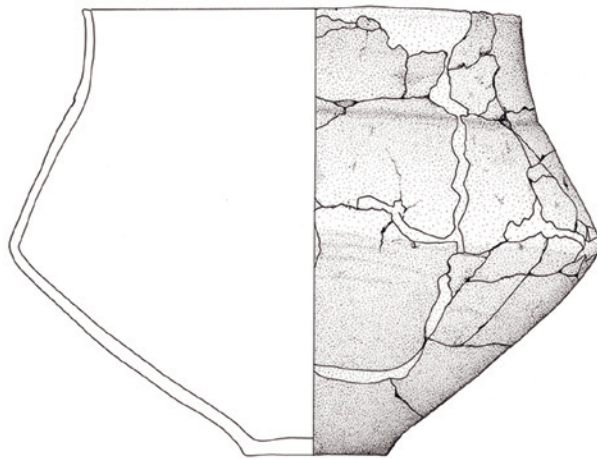


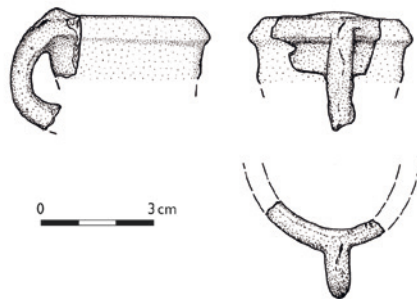
Abb. 3 Grab F 599 mit Schlüssellochgraben, weitmündiger Zylinder-/Kegelhalsurne und Bronzefibel. Das X im Profilschnitt bezeichnet die ungefähre Fundlage der Fibel (Fotos: LWL-Archäologie für Westfalen/U. Brieke, M. Esmjol; Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/M. Kloss).



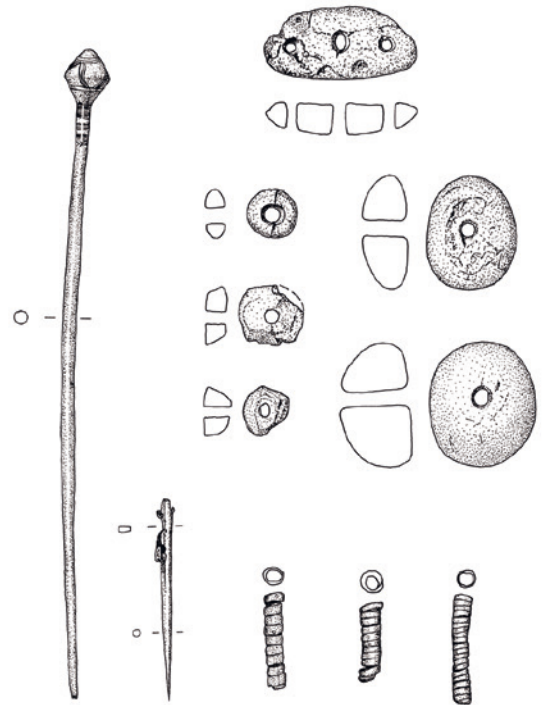
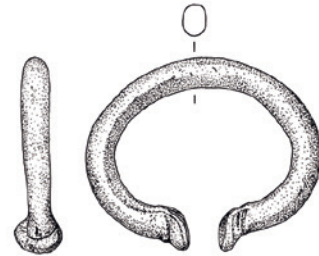
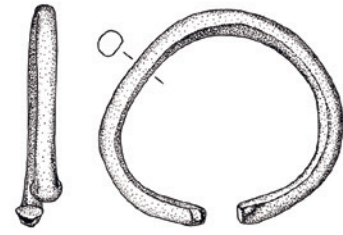


0 6 cm

**Abb. 4** Grab F 995 mit Resten eines Schlüssellochgrabens, Zylinderhalsurne, Schmuckbeigaben und Tüllenbeilfragment (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/M. Esmiol; Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/M. Kloss).



0 3 cm



0 3 cm

men, dass hier ein – wie auch immer gelagerter – Fehler vorliegen dürfte. Dabei ist es sicher kein Zufall, dass das Datum dem des angrenzenden (überlagernden?) eisenzeitlichen Siedlungshorizontes entspricht. Denkbar sind mehrere sehr unterschiedliche Szenarien, von denen »verschlepptes Fremdmaterial« (z. B. Nahrungsvorräte von Bodentieren) durchaus naheliegend ist. Grundsätzlich nicht auszuschließen, aber wohl weniger wahrschein-

lich ist, dass der vermeintliche Firstpfosten (F 758) zu einer nicht als eisenzeitlich erkannten (resp. erkennbaren) Konstruktion gehört.

Neben den Hausgrundrissen standen auch drei außergewöhnliche spätbronzezeitliche Fundinventare für eine nähere zeitliche Einordnung an: Zwei Frauengräber mit jeweils einer Fibel (F 599 und F 717; **Abb. 2 und 3**) sowie eine Kinderbestattung mit reichhaltigem Beigabenensemble (F 995; **Abb. 4**). Letztere

enthielt zwei unverzierte Armringe, eine Eikopfnadel, eine kleine Ahle und drei Spirälchen aus Bronze sowie fünf Bernsteinperlen und einen Schieber aus Bernstein, die unverbrannt innerhalb der Urne abgelegt worden waren. Aus der Füllung des Grab-schachtes stammt zudem das Fragment eines Tüllenbeiles.

Für die Datierung standen in allen Fällen Proben des Leichenbrandes zur Verfügung. Bei F 599 und F 717 wurden die Messungen einmal mehr vom Centrum voor Isotopenonderzoek der Universität Groningen (Niederlande) durchgeführt, bei F 995 von BETA Analytic Inc. in Miami (USA). Sie erbrachten folgende Ergebnisse:

- F 599: 2785 ± 40 BP (kalibriert 893 ± 44 BC),
- F 717: 2945 ± 40 BP (kalibriert 1165 ± 73 BC),
- F 995: 2870 ± 30 BP (kalibriert 1053 ± 47 BC).

Bemerkenswert ist das recht frühe Alter des Grabes F 717 (ca. 11. Jahrhundert v. Chr.), das jedoch ausgesprochen gut zu der Bestattungsform passt: ein Leichenbrandlager in einer auffällig großen Grabgrube von ca. 1,60 m x 1,00 m (Abb. 2). So sind Brandbestattungen in »mannsgrößen« Gräbern wohl weitestgehend auf die Übergangszeit von den Körperbestattungen zu den Brandbestattungen (Mittelbronzezeit/beginnende Spätbronzezeit) beschränkt, wobei die Knochenreste verstreut (»Brandskelettgräber«) oder – wie in vorliegendem Fall – kompakt beigesetzt wurden.

Die beiden Urnengräber F 599 und F 995, beide mit Zylinder- bzw. Kegelhalsgefäß und Schlüsselochgraben, enthielten zwar außergewöhnliche Beigaben, waren aber dennoch anhand von Funden und Konstruktionsmerkmalen zeitlich nicht näher einzugrenzen als in »Periode IV bis V nach Montelius«. Nach den jetzt vorliegenden <sup>14</sup>C-Daten rückt das zweite Fibel-Grab F 599 in Periode V nach Montelius, während das Kindergrab F 995 noch der Periode IV zugewiesen wird.

## Summary

After the excavations in Olfen-Kökelsum had been completed, radiocarbon dates were gleaned from two ground-plans of houses and three closed burial assemblages. The houses included a rectangular building dating from the Late Iron Age (147 ± 49 calBC) and a three-aisled longhouse from the Middle Bronze Age (1374 ± 44 calBC). The cremation burials included one bone deposit with a brooch in a

large grave pit, which was dated to the early stages of the Late Bronze Age (1165 ± 73 calBC), and another burial containing a brooch – an urn burial in a keyhole-shaped pit – which was dated to the advanced stages of the Late Bronze Age (893 ± 44 calBC). The third grave was an urn burial in a keyhole-shaped pit with grave goods consisting of jewellery and a fragment of a socketed axe, and provided a Late Bronze Age date (1053 ± 47 calBC).

## Samenvatting

Na afsluiting van de opgraving in Olfen-Kökelsum konden van twee huisplattegronden en drie gesloten grafinventarissen C14-dateringen vastgesteld worden. Bij de huisplattegronden gaat het om een rechthoekige gebouw uit de late ijzertijd (147 ± 49 cal BC) en tevens om een drieschepig langhuis uit de middenbronstijd (1374 ± 44 cal BC). Van de brandgraven konden een botvondst met een fibula als bijgift en grote grafkuil uit de late bronstijd (1165 ± 73 cal BC) en verder nog een graf met een fibula – een bijzetting van een urn in een sleutelgatvormig graf – in de gevorderde late bronstijd (893 ± 44 cal BC) gedateerd worden. Van een sleutelgatvormig urnengraf, met sieraden en een deel van een Tullenbijl als bijgift, kon een datering in de late bronstijd (1053 ± 47 cal BC) vastgesteld worden.

## Literatur

**Stephan Deiters**, The Middle Bronze Age farmstead from Rhede (North Rhine-Westphalia, Germany). In: Stijn Arnoldussen/Harry Fokkens, Bronze Age settlements in the Low Countries (Oxford 2008) 75–82. – **Jürgen Gaffrey u. a.**, Unter dem Freizeitbad ... Archäologische Entdeckungen in Olfen-Kökelsum (Olfen 2010). – **Jürgen Gaffrey/Stephan Deiters**, Ein Siedlungs- und Bestattungsort mit Hausbefunden der Bronzezeit in Olfen. Archäologie in Westfalen-Lippe 2009, 2010, 34–37. – **Jürgen Gaffrey**, Ein reich ausgestattetes Urnengrab der späten Bronzezeit aus Olfen-Kökelsum. Archäologie in Westfalen-Lippe 2010, 2011, 51–54.